

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843**

2.11.1843 (No. 299)

Voranzahlung.  
Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.  
Die gespaltene Zeile ober deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder franco.

Nr. 299.

Donnerstag, den 2. November

1843.

## Deutsche Bundesstaaten.

Vom Rhein, 26. Okt. Der preuß. Abgeordnete, Hr. Grube, ist, wie wir aus einem Privatbriefe sehen, am 17. Septbr. in Alexandrien angekommen, von wo er am folgenden Tage über Suez seine Reise nach Ostindien fortsetzte. Er wird zuerst dieses Land und später China besuchen. Sein Aufenthalt in Asien ist auf 2 Jahre festgesetzt, nach deren Verlauf er sich auf direktem Wege nach Südamerika begeben wird, um den dortigen Handelsverhältnissen eine nähere Untersuchung zu widmen. Das erwähnte Schreiben schildert die Aussichten des deutschen Handels nach China als sehr günstig. Besonders versprechen Schaafwolle, Eisen- und Stahlwaaren einen guten Absatz. (R. 3.)

Wien, 27. Okt. (Korresp.) Als vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern die Nachricht verbreitet wurde, die Verhandlungen über die Ausgabe eines neuen bedeutend ermäßigten Zolltarifs seien ganz abgebrochen, bemerkten wir bloß, daß mit dem Erscheinen desselben eine Verzögerung eingetreten sey, weil es jedem halbwegs Sachkundigen ohnedies handgreiflich seyn mußte, daß über den von den Fabrikanten erhobenen Klagen eine große organische Maßregel, womit der fünfstufige Zolltarif in vornhinein bezeichnet werden kann, nicht ganz rückgängig werden wird. Jetzt kommt von denselben wiener Korrespondenten, welche obige Nachricht verbreiteten, allenthalben der Widerspruch, daß mit ziemlich unklaren Erläuterungen. Die Beanständigung der Hofkammerantlage betraf größtentheils die Zulassung englischer Manufakturen, die demnach wohl auch fernere ausgeschlossen bleiben dürften, während das Waarenprohibitionsystem, dem Oesterreich, mag man dagegen sagen, was man wolle, den Ausschlag seiner Industrie verdankt, durch die neuesten Anträge für Deutschland einen großen Theil seiner hemmenden Wirkung verlieren wird. Die Vorstellung, einzelne Personen, welche die Regierungsgeschäfte lenken oder einzelne Behörden sey einer starren Beibehaltung des bisherigen Systems unbedingt zugethan, ist durchgehends falsch und wäre in einer richtigeren Fassung etwa so abzuändern, daß über das Mehr — Minder der Schrankenverweiterung — Meinungsverschiedenheiten walteten, die im Laufe der fortgesetzten Verhandlungen ihre Vermittlung finden werden. Es ist ein sehr verständiger Grundsat, der Verwaltung, sich über neue Maßregeln der Industrie und des Handels mit dem Handelsstand und mit den Fabrikanten zu berathen, was von Seite der Hofkammer in unzähligen Fällen geschieht. Daß sich aber eben diese Behörde und die Staatsverwaltung überhaupt nicht von Gegenvorstellungen beirren lassen, deren Motive sammt ihrem Grunde ihr klar sind, sollte wohl keiner Rücksprache bedürfen, da aus den bisherigen Maßnahmen der Regierung in Betreffung der materiellen Interessen von ihrem richtigen Lakt der Bürgerschaften genug sich ergeben. Wer einigermaßen mit der Art und Weise der Geschäftsbehandlung der Regierung im vorliegenden Falle vertraut ist, der wird von dem Widerstreben der Industriellen nicht auf eine Befassung des seitherigen Standes schließen, sondern sich vielmehr sagen, ihre Entwürfe werden gehört und genehmigt, aber nur dort als ausschlaggebend angenommen, wo eine, sicherlich sehr reife und durchdachte Prüfung, eine mehrfache Erwägung der höhern Staatsbehörden dafür den zureichenden Grund aufweist. Es sind also in Folge der von ihnen gethanen Schritte wohl einige Modifikationen denkbar, doch keineswegs ein Rückschritt in der Hauptsache. Hätten die österreichischen Fabrikanten und Manufakturisten bisher nicht den mindesten Grund, sich gegen die Regierung zu beschweren, denn diese schützte sie durch Zölle und belegte den Rohstoff, dessen sie für ihre Erzeugnisse bedürften, mit äußerst geringen Steuern, so werden sie auch bei den künftigen Eingangsvereinerungen nicht zu klagen Ursache haben, theils weil viele ihrer Erzeugnisse im Preise und in der Qualität die Konkurrenz mit den Zollvereinsprodukten vollkommen gut aushalten, theils weil bei den meisten übrigen, wo dies noch nicht der Fall ist, bloß ein vergrößertes Streben nach Evidenzfähigkeit nöthig ist, was dann sicher eintreten wird, wenn die geänderten Verhältnisse dazu zwingen, während sie auf die dermalige Begünstigung durch Schutzzölle wohl ein bißchen sündigen. — Es scheint wohl mehr Vermuthung, als ermittelte Thatsache zu seyn, wenn hier und dort in deutschen Blättern von Meinungen der Mächte in der griechischen Angelegenheit die Rede ist. Zu entscheidenden Beschlüssen ist es Seitens der Schutzmächte, die diesfalls allein im Auge zu halten sind, jedenfalls gewiß noch nicht gekommen. Obgleich diese zur Reife vor Eröffnung der Nationalversammlung, so dürfte die Ausführung der etwa zu ergreifenden Maßnahmen durch diesen Umstand wesentlich erleichtert seyn. Von dem österreichischen Kabinet läßt sich wohl mit Verlässlichkeit voraussehen, daß es an den in dieser Sache einmal erfaßten Grundsätzen unter allen Verhältnissen und Zwischenfällen unwandelbar festhält.

Preußen. Berlin, 25. Okt. Nach Privatbriefen aus den englischen Fabrikbezirken hat dort die Nachricht, daß die Zollkonferenz geneigt scheint, einen höheren Zoll auf gewisse englische Fabrikate zu legen, eine große Bewegung hervorgerufen. Die großen Baumwollen- und Flachspinnereien, welche bisher

vorzugsweise der Handel nach Deutschland beschäftigte, arbeiten Tag und Nacht, um die Zeit bis zum neuen Jahre, wo der neue Tarif in Wirkung treten würde, noch so gut als möglich zu benutzen. Man hat namentlich große Sendungen Zwisch zu erwarten. Auf Eisen sind bereits jetzt sehr bedeutende Bestellungen aus Deutschland eingegangen. (R. 3.)

Köln, 30. Okt. In der neueren Zeit haben mehrere Blätter über den Unfall des Dampfbootes „Leopold“ vom 20. d. M. Mittheilungen aufgenommen, deren Unrichtigkeiten vielfach in solcher Richtung gehalten sind, daß sie den Verdacht der Unreclikeit auf sich laden. Wie sich die Sache verhalte, darüber ist in der Nummer 296 dieser Blätter berichtet worden, ein Mehreres oder zu Berichtigendes, in so weit es das Interesse des Publikums berührt, haben die eingeleiteten Untersuchungen noch nicht herausgestellt; nur kann bestätigt werden, daß bei dem Vorfalle kein Mensch an Leben oder Gesundheit beschädigt, oder der Fuß eines Passagiers naß geworden ist. Sämmtliche Frachtgüter sind bereits gerettet; von den Passagiereffekten fehlen bis jetzt, nach den Anmeldungen, nur noch zwei Nachtsäcke, auch hat der weggeschwemmte Reisewagen noch nicht aufgefunden werden können. Die Rettungsarbeiten am Dampfboot selbst, wobei 100 Menschen beschäftigt sind, haben einen guten Fortgang und lassen erwarten, daß sie in einigen Tagen beendet und mit Erfolg gekrönt seyn werden. Alles Uebrige, was sich einige Blätter über Verunglücken von Personen, Unordnungen an den Maschinen u. s. w. in hyperbolischer Ausstattung haben vortragen lassen, beruht auf Unkunde oder Böswilligkeit. (R. 3.)

Triert, Ende Oktober. Am 6. dieses Monats hat die erste Sitzung des Vereins deutscher Wein- und Obstproduzenten in hiesiger Stadt im Saale des Hofmöggebäudes stattgefunden. Es erschienen 85 Mitglieder dieses Vereins aus dem Rheingau, vom Haardtgebirge in der Pfalz, aus dem Mosel- und Saargebiete, aus Franken, Baden, Württemberg und der Schweiz. Hr. Landrath und Oberbürgermeister v. Nau aus Triert führte den Vorsitz in der Versammlung, deren Sitzungen am 9. dieses Monats wieder geschlossen wurden. 21 Fragen, die Veredlung des Weinbaues und Behandlung der Weine betreffend, kamen in den ersten Sitzungen zur Sprache und wurden erledigt. Durch ein Komitee von 7 Vereinsmitgliedern, gewählt aus Weinproduzenten der verschiedenen Gauen, wurden die zur Probe aufgestellten Weine nach Qualität klassifizirt, und das Resultat in die Protokolle des Vereins eingetragen. Einstimmig wurde beschlossen, daß die Versammlung der Wein- und Obstproduzenten für das Jahr 1844 in der Stadt Dürkheim am Haardtgebirge stattfinden soll, und Hr. Dursch, Hr. Büsch Brede, königl. bayerischer Regierungspräsident der Pfalz, einstimmig zum Vorstand, und Hr. Rudolph Christmann, Stadtrath und Ortsbesitzer in Dürkheim, zum Geschäftsführer für die Versammlung im Jahr 1844 gewählt. (N. S. 3.)

Bayern. München, Ende Okt. (Korresp.) Se. Maj. der König von Bayern hat mit höchstem Wohlwollen eine an ihn gerichtete Bitte, die ihm von dem, von Paris gekommenen, Ritter Bandini dei Pitti überreicht wurde, aufgenommen, und auf den Bericht des Ministers des Innern befohlen, daß alljährlich an jedem Palmsonntage eine Sammlung in allen Kirchen des Königreichs zum Besten der Hüter des heiligen Grabes (Väter Franziskaner) in Jerusalem veranstaltet werde. Diese hohe Wohlthätigkeitshandlung hat den Ritter Bandini dei Pitti mit tiefstem Dankgefühl durchdrungen, der zuvor schon mit lebhafter Antheilnahme von dem königl. Minister des Innern, Hr. v. Abel, und von Sr. Maj. dem König mit einer Güte aufgenommen worden war, die ihm stets unvergessen seyn muß.

Freie Städte. Bremen, 26. Okt. Wir hören so eben aus guter Quelle, daß in Berlin zwischen Preußen und Hannover dahin verhandelt wird, für jetzt die Provinzen Göttingen und Grubenhagen mit dem Harzgebiete an den Zollverein anzuschließen, woraus dann mit unausweichbarer Nothwendigkeit der Anschluß der nördlichen Provinzen binnen kurzer Frist folgen muß. So triumphirt also doch endlich die Bestrebung der Zollvereinsfreunde in Hannover, und, wie es scheint, hat die jegliche Gegenwart der Herren Dommes und Albrecht in Berlin, die beide Anhänger des Anschlusses sind, auf diesen Erfolg großen Einfluß gehabt. Das Großherzogthum Oldenburg würde natürlich keinen Augenblick zögern, sich zugleich mit Hannover anzuschließen. Ob die hannoversche Ständeversammlung ihre Zustimmung zu dem partialen Anschlusse geben muß, und wenn sie das Recht der Zustimmung besitzt, ob sie beistimmt, wissen wir nicht. (R. 6.)

\* Frankfurt, 31. Okt. (Korresp.) Unser gesetzgebender Körper hat, wie man vernimmt, in seiner gestrigen Abend Sitzung nach langer und lebhafter Debatte beschlossen, den Anträgen auf Annahme und auf Zugrundelegung des penitentiären Strafsystems bei dem beabsichtigten Bau eines neuen Gefängnisses nicht beizutreten; er ertheilte dagegen dem Vorschlag seine Zustimmung, nach welcher hoher Senat erjucht werden soll, einen Entwurf über eine auf anderen Grundlagen beruhende Reform des hiesigen Gefängniswesens

## \* Das Armenwesen in Württemberg.

Dritter Artikel.

(Schluß.)

Auch sonst wurde der einen Anstalt eine Kuh, der andern ein anstößendes Stück Garten geschenkt; einer dritten trat eine Predigt allein 600 fl. ein, und die von der Finanzverwaltung für einen Bauplatz begehrte Summe von 500 fl. wurde vom Könige geschenkt; eine Lotterie eines Frauenvereins ertrug gegen 1100 fl., für das Bedürfnis eines Mannens ging gerade die nöthige Summe durch ein Begg ein, u. dgl. mehr. Ueberall erfüllte sich das Wort herrlich: „Bittet, so wird Euch gegeben.“ Wunder werden die Berichte von 1843 erzählen, wie diese Anstalten alle in der Aebterung dieses Jahres reichlich erhalten worden sind, wie sie nie Mangel hatten und wie viel Trost von ihnen ausging. Und dies Alles darum, weil bei dem Vertrauen auf Gott und in Folge dessen bei der freien Offenlichkeit der Verwaltungen, bei dem fest ausgesprochenen Grundsatz, die Anstalten auf Gottes Wort, und die evangelischen zugleich auf die augsbürgische Konfession zu gründen, in Allen, die den Herrn Jesum lieb haben, das vollste Vertrauen zu denselben lebt und jede Aufforderung, zu helfen, ebendamit den freudigsten Anstoss findet. Wo das Evangelium für Alles maßgebend ist, für Wahl des Komites, für Anstellung der Lehrer und Lehrerinnen, die gewöhnlich verehelicht sind, um selbst als Väter und Mütter ganze Herzen für Kinder zu haben, für Erwählung der Aufseher und

Dienstboten, da weiß jeder Christ, was gefordert und was geleistet werden soll und kann. Da ist keine Engbergigkeit, da waltet kein Mißtrauen, da ist kein Söldnersinn, sondern überall opfernde, vertrauende Liebe und daher reges, gedeihliches Leben, ein wahrer Segensthan in unserer so selbst- und gnußsüchtigen Zeit.

Selben wir nun aus diesem kurzen Bilde, wie freie Liebe gesegnet in unserer nächsten Nachbarschaft waltet, so dürfen wir hoffen, sie werde auch bei uns in Baden einkehren und segnen. Hatte man im verflohenen Jahrhundert auch ein Waisenhause in Pforzheim gehabt, aber dasselbe durch falsche Humanität, in der Meinung, Familienziehung — ja wenn man die rechten Familien herausucht, und diese sich dazu hergeben, aber wo geschieht das? nicht aber wenn man die Kinder an die Wenigstnehmenden abgibt oder gar versteigert, so daß sie in die Hände von ebenso schlechten Eltern, von den ärmsten Leuten, selbst von Schweinehirten gerathen — sey besser, als Anstaltsziehung, wieder aufgehoben: so ist Gottlob neuerdings in Lichtenhal wieder der Anfang zu den so nöthigen Waisenhäusern gemacht worden. Ebenso hat der Verein für sittlich verwahrloste Kinder vor einigen Jahren in Durlach eine Anstalt gegründet und ist in Eröffnung einer zweiten in Mariahof begriffen. In Weinheim hat sich in Folge eines Geschenks von 100 fl. kürzlich für diese Stadt ein eigener Verein, aber nur für bürgerliche Waisen, namentlich nicht für uneheliche, verwahrloste Kinder gebildet; wie dies aber von Anfang an zu enge und nicht erbarment genug ist, so hat derselbe auch, wie es scheint, noch nicht



nicht, wie es erst geheissen, eine Geschichte der konstituierenden Versammlung, sondern eine Geschichte der Oecondisten heraus; er theilt die Geschichte der ersten franz. Revolution in 3 Zeitabschnitte ein: „Freiheit“, „Gleichheit“ u. „Liebe“ (!). — Der Generalleutnant Changanier ist aus Algier hier eingetroffen. — Die Regierung hat die falschen Gerüchte über die pariser Befestigung amtlich widerlegt.

**Großbritannien.**

London, 26. Oktober. Die angekündigte Versammlung der Reformer von Birmingham zu Gunsten der irländischen Repealer wurde gestern unter freiem Himmel abgehalten und war trotz des rauhen Wetters äußerst zahlreich. Nachdem viele Redner gesprochen und Beschlüsse vorgeschlagen hatten, wurde auf letztere eine Denkschrift an die Königin begründet, welche sofort vorgelesen und genehmigt ward. Die Bittsteller bezeichnen darin das Einschreiten der Regierung gegen das Petitionsrecht der Irländer als völlig ungesetzlich und tadeln noch besonders die späte Erlassung der Proklamation und die militärischen Vorkehrungen, aus welchen Umständen man folgern müsse, daß eine blutige Kollision mit dem Volke beabsichtigt worden sey, die ohne die Mäßigung des letzteren zur Niedermegung zahlloser friedlicher Bürger hätte führen können. Die Bittsteller meinen, die erste Pflicht eines Ministers sey die Befähigung des Volkes in seinen verfassungsmäßigen Rechten, und sie sehen daher mit Besorgniß, daß die Regierung immer mehr die Absicht kund gibt, jene Rechte niederzutreten und den friedlichen und freien Ausdruck der öffentlichen Meinung nicht bloß in Irland, sondern auch in andern Theilen des britischen Reichs durch physische Gewalt zu unterdrücken. Die Bittsteller beloben sodann das musterhafte Verhalten der Irländer und bitten die Königin dringend, sich dies unterdrückte Volk zu befreunden und seine gerechten Forderungen zu bewilligen, aus ihrem Rathe aber jene Minister zu entlassen, deren unbefonnenes Handeln nicht bloß das Leben von Tausenden aufs Spiel gesetzt und gehelligte Rechte frevelhaft verletzt, sondern auch die Vorrechte der Krone und die Freiheiten des gesammten britischen Volkes schwer gefährdet habe.

London, 27. Okt. (Korresp.) Man glaubt jetzt allgemein, daß das Parlament am 14. Novbr. abermals bis auf den Anfang des Jahres 1844 werde vertagt werden. — Aus Edinburgh wird gemeldet, daß dort Hr. Berryer, der berühmte französische Redner, zum Besuche des Herzogs von Bordeaux erwartet werde. Nicht der Herzog v. Decazes, wie es in schottischen und engl. Blättern geheissen, sondern der Vicomte de Cases hatte den Herzog v. Bordeaux besucht. Erstgenannter ist bekanntlich einer der ersten Würdeträger und Anhänger von Ludwig Philipp.

**Niederlande.**

Haag, 28. Okt. (Korresp.) Die erste Kammer der Generalstaaten hat in ihrer gestrigen Sitzung den ihr von der zweiten Kammer übersandten Entwurf zu einer Antwortadresse auf die Thronrede angenommen. Heute wurde Sr. Maj. dem König die Antwortadresse von einer aus Mitgliedern beider Kammern zusammengesetzten Kommission überbracht. Wie man versichert, werden die Arbeiten der zweiten Kammer der Generalstaaten bis zur letzten Hälfte des bevorstehenden Monats November ausgesetzt bleiben. Es sollen nämlich früher die Gesetzentwürfe nicht vorbereitet seyn können, welche zur Vorlage bei den Generalstaaten bestimmt sind. Dahin gehören namentlich die finanziellen Entwürfe, die im Augenblicke noch Gegenstand lebhafter Verhandlungen im Kabinett sind, und deren Feststellung um so mehr Schwierigkeiten bietet, als eine definitive Vergebung des Finanzportefeuilles noch immer nicht stattgefunden hat, und die Ansichten der verschiedenen Kandidaten, welche für dasselbe in Aussicht genommen worden, und mit denen Unterhandlungen noch immer im Gange sind, hinsichtlich der passendsten Mittel und Wege zur Erzielung einer für so nothwendig erkannten Besserung der finanziellen Lage wesentlich von einander abweichen.

**Spanien.**

Madrid, 22. Okt. (Korresp.) Zwischen dem Grafen Las Navas u. dem Gen. Narvaez — die noch zudem mit einander verwandt sind — hat in der Abgeordnetenversammlung ein so heftiger Wortwechsel bei der Erörterung über die öffentlichen Freiheiten stattgefunden, daß beinahe ein Zweikampf daraus erfolgt wäre. Die Sekundanten waren bereits bezeichnet, Brigadier Ros y Plano für den General Narvaez, und Brigadier Pospillo für den Grafen Las Navas, beide Deputirte; damit nun aber der Zweikampf nicht statifunde, wurden von der Deputirtenkammer 4 Kommissäre ernannt, zwei Exaltados und zwei Moderados, um die Streitfrage friedlich beizulegen. — Es bestätigt sich nicht, daß eine ganze von Valladolid herziehende Kolonne zu den Aufständischen in Leon übergegangen sey; nur eine kleine Abtheilung von 40 Mann ist zwar ausgeriffen, aber nicht zu den Aufständischen übergegangen.

St. Nach der „France Meridionale“ hätte sich Orona dem Brigadier Prim ergeben.

**Schweiz.**

Solothurn. In Folge der Volkspetition, welcher sich auch sämtliche Staatsgefangene durch ein besonderes Schreiben an den Regierungsrath angeschlossen haben, hat derselbe in seiner Sitzung vom 27. d. beschloffen, es seyen die Staatsgefangenen der dritten und der mindern Strafkategorie, die H. A. Matter, Meier, Misch und Rem. Gschwind, die von ihrer Haft von 5 Monaten bereits 9 Wochen getragen, sofort der Haft zu entlassen; hingegen wurde in das Entlassungsgesuch der H. H. Kränz Sigger, Vater Pius Münzinger, Dietler und Barth. Bütiker nicht eingetreten.

als möglich nach dem rechten Auge des vor dem Gewehr stehenden Unteroffiziers und auf das Wort „Feuer“ knallte die Kugel und der Unteroffizier stürzte mit von der Kugel durchbohrtem Schädel entsezt nieder. Ein wahres Glück für den bedauernswürdigen Rekruten, daß der Geschossene noch einen zweiten Rekruten mitkommandirt hatte, wodurch es möglich wird, die gänzliche Schuldblosigkeit des ersten darzutun. Auf welche Art und wann das Gewehr geladen worden ist, darüber verlautet nichts Gewisses und man ist nur zu geneigt, zu glauben, daß der Geschossene selbst absichtlich diese unglückliche Katastrophe herbeigeführt habe. Derselbe hinterläßt zum Glück keine Familie und nur dem schuldblosen Ehäter den Gram, daß er das willenlose Werkzeug zu einem vielleicht vorausbeschlössenen Selbstmorde abgegeben habe. (F. D. P. A. 3.)

Der Hofschauspieler Döring zu Hannover hatte mit der Intendantin der königl. Schauspieler in Berlin einen Kontrakt auf Lebenszeit abgeschlossen und in Folge dessen beim Könige von Hannover um die Aufhebung seiner gleichfalls für die ganze Lebensdauer des Künstlers geltenden Verbindlichkeiten nachgesucht. Se. M. der König von Hannover hat indessen diesem Gesuche nicht gemillfahrt.

Wien, 25. Okt. Seit drei Wochen ist die ganze hiesige literarische Welt in Bewegung in Betreff der gegen unsern berühmten Dichter Galm (Baron Münch-Bellinghause) erhobenen Beschuldigung, daß nicht er, sondern der verorbene unglückliche Dichter Gnl (der sich bekanntlich entleibte) der Verfasser der seit 10 Jahren unter dem Namen Galm erscheinenden dramatischen Gedichte und Schauspieler sey. Galm entrüstet über diese ungerechte Beschuldigung, ist im Begriff, seine Korrespondenz mit Gnl, so wie Alles, was auf sein Verhältnis mit demselben Bezug hat, zu veröffentlichen. Unterdessen ist diese ganze schmutzige Geschichte das Tagesgespräch, und man sagt, daß diese Beschuldigung selbst in den höhern Kreisen solche Wurzeln gefaßt hatte, daß ein Verein von Kavaliere den so hart beschuldigten Galm aufforderte, schnell ein Zeugniß seiner Mufe zu

Appenzell A. R. Ein schönes Denkmal des gemeinnützigen Sinnes der herisauer Bürger ist die neuerbaute Straße von Herisau nach der toggenburgischen Gränze, deren Kosten einzig durch freiwillige Beiträge bestritten wurden. Das „Appenz. Monatsblatt“ enthält das Verzeichniß der Geber und der von ihnen gespendeten Gaben; obenan stehen: Hr. Präsident Schief mit 18,589 fl., Altlandfädelmeister Schief mit 5000 fl., Jgfr. Tanner mit 3000 fl., Hr. Tobler mit 2574 fl., Landammann Schläpfer mit 2550 fl., Landfädelmeister Schief mit 1231 fl. u. s. f., bis zu dem Gesammtbetrag von 39,557 fl.

Graubünden. Am 23. hielten die Turner der evangelischen Kantonschule Turngemeinde, und faßten den Beschluß, dem Turnvater Zahn, welcher in ökonomische Beklemmnisse gekommen, nach ihren Kräften mit einer Geldsteuer beizuspringen.

Waadt. Auch der Staatsrath von Waadt hat, dem „Nouvelles“ zufolge, über die Beschlüsse des großen Raths von Luzern Berathung gepflogen. Nach jenem Blatte zu urtheilen, theilt er dieselbe Ansicht, wie sie der Regierungsrath von Zürich in seinem Schreiben an den Vorort ausgesprochen. Weit entfernt, mit bernerscher Feindseligkeit und Schroffheit in jenen Großrathsbeschlüssen schon etwas Bundeswidriges und Strafbares zu erblicken, hält er vielmehr dafür, die in theuren Gefühlen gekränkten Minderheitsmände hätten jetzt einen besondern Anspruch auf wohlwollende und rücksichtsvolle Behandlung von Seite ihrer Bundesbrüder; er spricht aber eben so entschieden die Absicht aus, etwaigen Schritten, welche die Einheit und den Frieden der Schweiz gefährden könnten, mit aller Kraft entgegenzutreten. Der Staatsrath hat sich für jetzt darauf beschränkt, weitere Berichte über diese Angelegenheit abzuwarten und das Justizdepartement zu beauftragen, den Gang der Ereignisse zu beobachten und zu prüfen, was des Weiteren zu thun sey.

**Amerika.**

Vereinigte Staaten. SS Neuyork, 9. Okt. (Korresp.) Das Dampfschiff „Clipper“ ist zwischen Bayoufara und Neworleans am 19. Septbr. in die Luft geschoßen; von 43 Mann der Schiffsmannschaft und 5 Reisenden wurden nur wenige Personen gerettet.

**Baden.**

Konstanz, 10. Okt. Da in Bezug auf die Zustellung der Amtsrevisoren-Fertigungen an die Betheiligten keine bestimmten Vorschriften bestehen, an einer zuverlässigen Zustellung dieser Fertigungen aber viel gelegen ist, auch ein übereinstimmendes Verfahren daher wünschenswerth erscheint, sieht man sich veranlaßt, Nachstehendes anzuordnen: Den Amtsrevisoren ist unbenommen, wichtige Urkunden den Betheiligten durch die Gerichtsboten zustellen zu lassen, oder den Amtsboten, welche dieselben den Ortsvorständen überbringen, aufzutragen, über die Zustellung an den Bürgermeister Bescheinigung mitzubringen. Für die gewöhnlichen Fälle scheint es zu genügen, wenn das Amtsrevisorat für jeden Amtsboten ein Buch von einem Bogen anlegt, in welches der Tag des Empfangs, die Nummer und der Betreff der Ausfertigung und der Ort, in welchen sie gesendet wird, eingetragen ist. Diesen Eintrag hat dann der betreffende Bürgermeister zu unterzeichnen, und es ist dadurch das Amtsrevisorat im Besiz einer Nachweisung über die abgegebenen Urkunden. Indem man sämmtliche Amtsrevisorate hievon in Kenntniß setzt, weist man sie an, hiernach das Geeignete zu verfügen. Nach Anfluß eines Jahres ist zu berichten, ob diese Anordnung als dem Zwecke entsprechend befunden worden ist. Großherzogliche Regierung des Seekreises.

Konstanz, 19. Okt. Die Anordnung, daß Verfügungen, so wie Eingaben von Parteien und deren Anlagen, welche an auswärtige Behörden durch diplomatische Vermittlung zu übermachen sind, auf Postpapier in Briefformat und mit möglicher Raumersparniß geschrieben werden müssen, wird öfters außer Acht gelassen. Man ist daher höhern Orts veranlaßt worden, die genaue Befolgung dieser Vorschrift mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß im Uebertretungsfalle die vorgelegten Aktenstücke zur Umschreibung unsehrbar werden zurückgesendet werden. Groß. Hofgericht des Seekreises.

Aus dem badiſchen Oberland. Den 19. d. M. wurde im Amtsbezirk Säckingen, Ort Herrschried, eine Hochzeit gefeiert, wobei 10 Schlitten auf guter Bahn mit Hochzeitsgäſten anfuhrten. Die Kälte war dort schon sehr streng, so daß Fuhrwerke vor Schnee kaum passiren konnten. Da der Boden schon 6 Zoll tief gefroren war, so litten die Kartoffeln sehr Noth, und in den tiefer gelegenen Gegenden des Rheinthals hingen die Trauben in 2 Tagen wie abgebräht da; in Menge, so wie in Güte wird der Herbst nur sehr mittelmäßig ausfallen. (M. N.)

Kastatt, 30. Okt. (Korresp.) Der hiesige Festungsbau schreitet mit einer höchst erfreulichen Raschheit voran. Die Erdarbeiten des Forts A. sind ihrer Vollendung nahe, ebenso die Umwallung bis zum linken Ufer der Murg. Auf der Nordseite der Stadt ist die Ausstreckung im Gange, und der Theil des großherzoglichen Schloßgartens, der in die Befestigungswerke hineingezogen wird, dieser Lage abgegeben worden. Dieser abgetretene Theil beträgt etwa 7 Morgen, den Morgen zu 888 fl.: ein sehr billiger Preis im Vergleich zu den Forderungen mancher Privatden. Die Erdarbeiten werden nun nach dieser Richtung in den nächsten Tagen ebenfalls in Angriff genommen werden, sobald die nöthigen Feldarbeiten vorüber sind, und damit wieder eine größere Anzahl Arbeiter zu erhalten ist.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

veröffentlichen. Wie sehr sich Galm gekränkt fühlt, kann sich jeder gebildete Mensch denken, und die traurige Erfahrung dabei ist, daß erbärmliche Literaten aus Haß gegen die Aristokratie dem verunglücktesten Dichter bloß deshalb den Dichterkranz zu entwinden suchen, weil er sich in höheren Kreisen bewegt. Galm mag sich mit dem edeln Fürsten von Rigne, dem einst Aehnliches widerfuhr und der damals andief: „Ich bin trotzdem als Fürst stolz, auf diese Art verunglücktester Literat zu seyn“, trösten. Indessen nimmt jeder Gebildete Partei für Galm und überall hört man den Ausruf: „so etwas könne nur unter der herabgewürdigten Klasse der ungebildeten, geistlosen Literaten geschehen.“

St. Paris, 29. Okt. (Korresp.) Man spricht gegenwärtig viel von einem neuen Stücke „Goo“, Drama in fünf Aufzügen und in Prosa von Leon Gozlan, worin die alte französische und die junge nordamerikanische Gesellschaft handelnd auftreten — Ludwig XVI. und Washington —; Eva ist eine Quakerin. — Der Bruder und die Schwester der berühmten Rachel werden im Odeontheater gastiren.

Hr. Brunitte, Ritter der Ehrenlegion und früher katholischer Pfarrer in den Diözesen Agen und Montauban, ist am 29. Sept. in Orleans zum Protestantismus übergetreten. In einer Broschüre, betitelt: „Adieux à Rome“, hat Hr. Brunitte seine Gründe zu diesem Schritte dargelegt.

Bei der Aufführung einer modernen italienischen Oper fragte ein eifriger Theaterbesucher seine Nachbarin: „Sind Sie nicht auch außer sich vor Entzücken?“ — „Ach nein!“ erwiderte die Dame gelassen: „ich ertrage mein Vergnügen mit Geduld!“

Die ägyptische Gesellschaft in Kahira hat den geheimen Regierungsrath Wäch unter'm 30. Juni d. J. zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Die Untersuchungen desselben über die ägyptischen Dynastien des Manetho dürften wesentlich zur Aufklärung über dieselben beitragen.

Table with 4 columns: Dft. 31. Nov. 1., Abends 9 Uhr., Morgens 7 Uhr., Mittags 2 Uhr. Rows include temperature, humidity, wind, and cloud cover.

Opernhaus. Donnerstag, den 2. Nov.: Der Postillon von Conjean, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Adam.

Der Text der Gesänge ist bei Hofbuchhändler C. Macklot, und Abends am Eingange des Theaters für 12 fr. zu haben.

Todesanzeigen.

[D.601.1] Karlsruhe. Verfloffene Nacht um 12 Uhr entschlief sanft in dem Herrn meine liebe Schwester, Karoline, in einem Alter von 18 Jahren...

Karlsruhe, den 1. Nov. 1843.

Benzt, Kaufmann.

[D.593.1] Kasatt. Auswärtige Freunde und Bekannte benachrichtige ich hiemit von dem am 29. d. M. erfolgten Ableben meiner lieben Frau, Katharina, geb. Fischbach...

Kasatt, den 31. Oktober 1843.

Karl Engelberger, Geometer.

[D.591.1] Diebelsheim. Theilnehmenden Freunden zeige ich hiemit an, daß es dem Herrn gefallen hat, meine ältere Tochter, Wilhelmine, am 27. d. M. in einem Alter von noch nicht zwanzig Jahren durch das Nervenfieber zu sich zu nehmen.

Käß, Pfarrer zu Diebelsheim.

Literarische Anzeigen.

[D.471.1] Karlsruhe. So eben ist erschienen und in den Hofbuchhandlungen von G. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Kasatt, bei Paul Neff in Stuttgart und C. Laß in Heilbronn zu haben:

Der Whist- und Bostonspieler, wie er seyn soll,

oder Anweisung, das Whist- und Bostonspiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen; nebst 26 belehrenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zum Boston Whist.

Von J. v. H. 4te verb. Aufl. sauber brosch. 54 fr.

[A. 851.6] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Französisch-deutsches Hand- und Hülfsbuch für den Kaufmann,

oder Anleitung zur kaufmännischen Korrespondenz in einer Auswahl kurzer, systematisch geordneter, französisch-deutscher Phrasen zum Nachschlagen, wie zum Auswendiglernen.

Nebst einem Anhang kaufmännischer Gespräche von einem praktischen Kaufmann.

Auch unter dem Titel: Manuel de correspondance et de conversation commerciales français et allemand, ou Guide du negociant, français et allemand en tout ce qui concerne la correspondance, la terminologie et la conversation commerciales, dans les deux langues.

Par un homme de commerce. 20 Bogen. brosch. Preis 1 fl. 36 fr.

C. Macklot, Hofbuchhändler.

[D.478.6] Billingen. Anzeige.

Seit dem Johannwollmarkt 1842 in Kirchheim u/Teck ist bei uns irdtäglich ein Wallen Wolle, gezeichnet: S. M. (in einander verschlungenen) Nr. 95 abgeladen worden, von dessen Empfang die Wollmarktdirektion in Kirchheim gleich unterrichtet wurde.

Da sich nun aber bis heute weder bei dieser Stelle, noch

bei uns der rechtmäßige Eigentümer gemeldet hat: so fordern wir denselben hiermit auf, seine begründeten Ansprüche innerhalb drei Monaten bei uns oder auch bei der Wollmarkts-Direktion in Kirchheim u/Teck anzubringen, um den betreffenden Wallen sofort, gegen die darauf hastenden Spesen, dem wahren Eigener überliefern zu können.

Billingen, den 19. Oktober 1843.

Dold & Schmidt, [D.552.2] Karlsruhe.

Ulmer Kunstmehlniederlage.

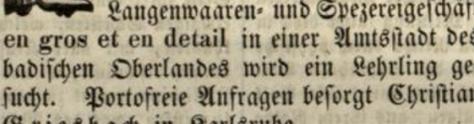
Ich zeige meinen Abnehmern hiemit an, daß ich die Sendung Kunstgries, nebst Ulmer Perlens- und Kunstgerste und Habermehl erhalten habe. Zudem füge ich bei, daß meine Niederlage noch mit den extra feinsten Sorten altes Ulmerkunsstmehl belegt ist, welches empfehle.

G. Haifsch, Adelsstraße Nr. 2. [D.592.3] Karlsruhe. (Lehr- ling gesucht.) In einem gemischten Handelsgeschäft ist die Stelle eines Lehrlings mit einem soliden jungen Menschen zu besetzen, und das Nähere hierüber durch das Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

[D.602.2] Karlsruhe. (Lehrling gesucht.)

In einem Langenwaaren- und Spezereigeschäft en gros et en detail in einer Amtsstadt des badischen Oberlandes wird ein Lehrling gesucht. Portofreie Anfragen besorgt Christian Griesbach in Karlsruhe.

[D.600.1] Karlsruhe. ACHTE LONDONER PATENT-MACINTOSH



zu sehr herabgesetzten Preisen bei E. & B. Höber.

P. S. Die neuesten Hosen-, Paletot- u. Westenstoffe, sowie eine grosse Auswahl pariser Herrenkravatten sind so eben bei uns eingetroffen.

[D.579.2] Karlsruhe. (Anzeige.)

Frische Turbots, Austern, geräucherter Lachs, russischer Kaviar, Neunaugen (Bricen), Sardellen, Anchois de Maille, Sardines à l'huile, Ton mariné, feinst marinirte Häringe, Salzlapperdan, Fromage de Brie, Fromage de Neuchatel, Chestertkas, Parmesan, englische Saucen u. Mixed Pickles u. s. w. sind billigt zu haben bei

C. A. Fellmeth, [D.595.3] Renzingen. (Wirthshausversteigerung.)

Auf den Antrag der gesetzlichen und großjährigen Erben der verstorbenen Ehefrau des Adlerswirths Alois Scherer, Elisabetha, geb. Kaiser von hier, wird der Erbtheilung wegen am Montag, den 13. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

die in der Verlassenschaft vorhandene zweistöckige Behausung, worauf die Realwirthschaftsberichtigung zum Adler ruht, sammt Stallung, Scheuer und Hofrauh, neben Georg Dürenbacher und Gemeinderath Anton Weber, vornen die Hauptstraße, hinten der Kirchplatz, im Wirthshaus zum Adler dahier zu Eigenthum öffentlich versteigert, und zwar unter sehr vorthellhaften Bedingungen, welche vor der Versteigerung bekannt gemacht, auch auf der Bürgermeistereikanzlei dahier vorher eingesehen werden können.

Der Anschlag dieser Realitäten ist auf 10,000 fl. festgesetzt.

Da das Wirthshaus an der Hauptstraße dahier liegt, so ist dasselbe zum Wirthschaftsbetrieb vorzüglich geeignet.

Auch ist dasselbe ganz massiv von Stein erbaut, mit vorzüglichem Keller und ausgedehnten Oekonomiegebäuden versehen.

Renzingen, den 28. Oktober 1843. Bürgermeisterrat. Caluca.

vd. Fächter.

[D.594.2] Nr. 1771. Gernsbach. (Holzversteigerung.)

Montag, den 13. November, werden im Forstbezirk Gernsbach aus den Domänenwalddistrikten Gernsbach und Birtwald, durch Bezirksförster Gichrodt 481 Stämme tannenes Bau- und Nutzholz, 18 tannene Deuchel, 1187 Stück tannene Särlöße und 28 Kälpen

versteigert werden; wozu sich die Steigerungsliebhaber, früh 9 Uhr, am Wahlenhof einfinden wollen.

Gernsbach, den 30. Oktober 1843. Großh. bad. Forstamt. v. Kettner.

[D.603.2] Weingarten. (Mühlensverkauf.)

Wilhelm Gerner zu Weingarten in Willens, seine zweistöckige Behausung, sammt Mahlmühle von 2 Gängen, mit Hanfreibe, Delmühle aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann die Mühle in Pacht gegeben werden. Angebote wollen schriftlich oder mündlich bis zum 21. November ge-

macht und die Mühle täglich eingesehen werden. Bei der Mühle liegen 5 Viertel Weisen und 30 Morgen Ackerfeld, die mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

[D.596.2] Nr. 1449. Bühl. (Lagerfässerversteigerung.) Von den — darüber noch vorhandenen — ararischen Lagerfässern werden 9 Stück sammt Lagern Samstag, den 11. November d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle öffentlich versteigert.

Die Fässer befinden sich in gutem Stande, haben einen Gehalt von 1706 bis zu 5975 Maas, und sind bereits zerlegt.

Bühl, den 29. Oktober 1843. Großh. bad. Domänenverwaltung. Steinwahr.

[D.599.3] Nr. 16807. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Da auf unsere Aufforderung vom 30. Mai d. J., Nr. 8716, in der gezeigten Feist keine Einprache erhoben wurde, so wird nunmehr die Ehefrau des hiesigen Bürgers und Ochsenwirths Joseph Bayer, Philippine, geborene Weisgerber, auf ihren Antrag in Besitz und Gewähr der ihr testamentarisch vermachten Erbschaft der verstorbenen Witwe des vormaligen Ochsenwirths Johann Krosch dahier, Jakobine, geborene Rägels, hiemit eingesetzt.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1843. Großh. bad. Stadamt. Stöffer.

vd. Heinrich.

[D.598.3] Nr. 43833. Heidelberg. (Mündliche Erklärung.) Silberarbeiter Jakob Weberle von hier wurde durch Urtheil vom 7. d. M. wegen Verschwendung im ersten Grad für mündtödt erklärt, und ihm in der Person des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Christian Gröber ein Verstand beigegeben, ohne dessen Bewirkung derselbe die im L.N.S. Nr. 513 aufgeführten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen kann.

Heidelberg, den 28. Oktober 1843. Großh. bad. Oberamt. Deurer.

[D.597.2] Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Die Erben des verstorbenen Pfarrers Maurus Keller zu Nordrach haben dessen Erbschaft nur mit Vorbehalt der Rechtswohltat des Erbverzeihnisses angetreten und auf die Abhaltung einer öffentlichen Schuldenliquidation angetragen.

Diesem gemäß werden alle Diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen an diese Verlassenschaftsmasse zu machen haben oder geltend machen wollen, aufgefordert, solche Montag, den 20. November d. J., Vormittags um 8 Uhr,

vor dem Distriktsnotar in dem Gemeindefaß zu Nordrach anzumelden und zu liquidiren, andernfalls den Nichterscheinen ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Verlassenschaftsmasse erhalten werden, der nach der Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die gesetzlichen Erben gekommen ist.

Gengenbach, den 30. Oktober 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Wasmer.

Staatspapiere.

Paris, 30. Okt. 3proz. Anleihe 81. 85. 3proz. (1840), 4proz. 104. —. 5proz. Anleihe 121. 10. Bankaktien 3300. —. Kanalaktien 1265. —. St. Germaineisenbahnaktien 775. —. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer 287. 50. linkes Ufer —. Orleans Eisenbahnaktien 687. 50. Straßburg-bad. Eisenbahnaktien 186. 25. Belg. 3proz. Anleihe 104 1/2 (1840) 106 1/2, (1842) 107 1/2, römische do. 106 1/2. Span. Akt. 29. Pass. 5. Neap. 108. 20.

London, 28. Okt. 4 1/2. Nachm. Konsols 95 1/2. Span. Fonds, aktiv 21, passiv 5 1/2, aufgeschob. Schuld —. Portugal, Akt. 5proz. —. 3proz. —. Belg. —. Holl. 3proz. Akt. 99 1/2, 2 1/2proz. —. Neue holl. Akt. —. Dan. —. Russ. —.

Wien, 27. Oktober. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100; 3proz. 75 1/2; 1834er Loose 145; 1839er 114 1/2; Oesterreich 52 1/2; Bankaktien 1655; Nordb. 110 1/2; Mail. Eisenb. 96; Raaber Eisenb. 103 1/2.

Frankfurt, 31. Oktober.

Table with 3 columns: Priz., Papier., Geld. Rows include Österreich, Metallischesobligationen, Wiener Bankaktien, etc.

Gold- und Silber.

Table with 3 columns: Gold, Silber, fl. fr. Rows include Neue Louisdor, Friedrichsdor, etc.